

Feind aber stat des Battirens nur losgehn, so kan man aus der Secunde in Quarte inwendig drehen und selbige fortstossen.

Die Contrelection von diesen Zurucken mit Secunde ist kürzlich diese, daß man bey des Feindes Hinaufgehen Secunde unten stößt, wobey man sich oben nicht muß antreffen lassen. Im Fall daß der Feind diesen Stoß parirt, so macht man unten eine Finte. Macht aber der Feind dieses Zurucken mit Secunde etwas schwach oder nachlässig, alsdenn kan man auch Quarte oben dagegen stossen: Denn wenn dieses auch nicht trifft, so nöthiget man doch dadurch den Feind, daß er das Zurucken das künftige mahl schärfer macht, mithin uns unten eine sichere Blöße giebt. Wenn aber der Feind dieses Secundzurücken mehr macht mit geraden Arme als erhobener Spitze, alsdenn kan man mit guten Vortheil Tertie dagegen stossen.

## Das XXIX. Capitel.

### Von Veränderung der Blöße.

§. 145.

**I**n der Ausübung unserer Kunst gedenket man öfters den Feind zu übereilen, wenn man ohne weitere Umstände Tertie stößt. Ist man den Feind besonders an Geschwindigkeit und Accuratesse überlegen, pflegt solches nicht selten zu treffen. Dem ohngeachtet aber finden sich einige, welche dergestalt abgerichtet sind entweder durch eine natürliche Disposition, oder daß sie sich solches mit Fleiß zur Veränderung zu machen angewöhnet haben, und pariren diesen Stoß nicht, weichen auch nicht und dennoch trifft man sie nicht. Es wird mancher fragen, wie solches möglich sey: Dem aber zur Antwort dienet, daß solches ganz natürlich und folgender Weise zugehe. Nämlich man stelle sich fig. 2. II. A. vor, welcher im Begriff ist Tertie zu stossen, da er solches thut macht B. zu gleicher Zeit aus dem gestreckten Arm einen gebogenen, wie solches fig. 1. XXIV. deutlich zeigt. Auf solche Weise wird der Stoß Tertie in Ansehung des Winkels vorbey gehen, daher man bedacht seyn muß, wie die Sache zu verbessern. Solches wird folgender Weise geschehen: Man zeige das künftige

Tab. XXIV.  
fig. 1.